

Pannen-Lift der Stadtbau muss weg

IMMOBILIEN Ärgernis Aufzug: Regelmäßig fällt die Anlage aus, Gehbehinderte müssen getragen werden. Jetzt präsentierte Joachim Becker Lösungen – aber die sind teuer.

VON MARIANNE SPERB, MZ

REGENSBURG. Seit Jahren fällt der Aufzug in der Fidelgasse 11/Rote-Löwen-Straße 10 immer wieder aus. Die Stadtbau steckte schon viel Geld in Reparaturen. Aber jetzt ist klar: Ein neuer Aufzug muss her. Bei einer Mieterversammlung präsentierte Stadtbau-Chef Joachim Becker am Dienstag Möglichkeiten für einen Aufzugneubau.

„Der Lift geht mal wieder nicht“, ist von Bewohnern des Komplexes mindestens einmal im Monat hören. Seit zwei Jahren ist der Glasaufzug im Hof, der bei der Sanierung der denkmalgeschützten Gebäude in den 1990ern errichtet wurde, regelmäßig defekt. Für die Bewohner – viele sind auf einen Rollstuhl angewiesen – heißt das: Sie kommen zu spät oder gar nicht zur Arbeit, können spontane Treffen mit Freunden nur unter Vorbehalt ausmachen oder müssen im Notfall eine Art Sänftendienst in Anspruch nehmen. Sie werden zur Wohnung oder nach unten getragen.

Kosten: 300 000 bis 450 000 Euro

Die Stadtbau ließ den Aufzug immer wieder reparieren und sorgte für Notfalldienste. „Wir haben da in den letzten Jahren viel Geld in kurzfristige Lösungen gesteckt, aber jetzt ist klar: So kann es nicht weitergehen,“ sagt Stadtbau-Geschäftsführer Joachim Becker. Beim Einbau galt der Lift als neuzeitliche Lösung, heute steht fest: Der Aufzug ist für die exponierte Lage im Hof nicht geeignet, ein zuverlässiger Betrieb nicht möglich, Becker: „Der Aufzug ist irreparabel kaputt.“

Der Stadtbau-Chef präsentierte Mietern am Dienstagabend Möglichkeiten für eine langfristige Lösung. An Stelle des alten Aufzugs könnte ein sogenannter Bundesbahnaufzug gebaut werden, der Wind und Wetter besser standhält. Der Pferdefuß: In der Bauzeit müssten die Bewohner mit erheblichen Einschränkungen leben. Sie wären mindestens ein halbes Jahr lang auf einen Baustellenaufzug oder Tragedienste angewiesen. Der freistehende Bundesbahnaufzug wäre außerdem immer noch störungsanfälliger als ein Lift im Gebäude.

Die Stadtbau favorisiert eine zweite Lösung: einen Aufzug im Gebäude Fidelgasse 11. Dazu müssten aber drei Wohnungen umgebaut werden – und

Joachim Becker bei der Mieterversammlung Foto: Stadtbau GmbH



Der Pannen-Lift im Komplex Fidelgasse 11/Rote-Löwen-Straße 10 ist irreparabel defekt und muss weg. Ein neuer Aufzug kostet aber 300 000 bis 450 000 Euro – und bedeutet für die Bewohner, je nach Lösung, große Beeinträchtigungen. Sie müssten mindestens ein halbes Jahr den Baustellenaufzug nutzen, sich in ihre Wohnung tragen lassen – oder ausziehen

Foto: Tino Lex

35 BEHINDERTE WOHNEN IN DEM KOMPLEX

► Die Stadtbau GmbH erhielt 1997 den Bauherrenpreis für barrierefreies Wohnen für die Anlage in der Rote-Löwen-Straße 10/Fidelgasse 11. Der Komplex denkmalgeschützter Häuser in der Nähe des Arnulfsplatzes wurde in den 1990er Jahren umgebaut. Im Hof entstand ein

gläserner Aufzug – offensichtlich eine Fehlkonstruktion. Pikanterweise gewann die Aufzugsfirma 2012 den Preis für diskriminierungsfreie Unternehmenskultur der Stadt Nürnberg.

► Für Feuerwehr und Hilfsdienste ist das Haus eine notorische Adresse.

Wenn der Lift defekt ist, müssen Helfer die Bewohner die schmalen Treppen hinauf oder hinunter tragen und den schweren elektrischen Rollstuhl gleich mit. 35 behinderte und teils schwerstbehinderte Menschen wohnen in dem Komplex.

drei Mietparteien ausziehen. Zehn Prozent der Mieter im Komplex würde der Umbau besonders stark treffen, 90 Prozent wären kaum tangiert, weil sie den bestehenden Aufzug in der Bauphase weiter nutzen könnten.

Moderne Innenaufzüge sind Standardware, besitzen hohe Zuverlässigkeit und Ersatzteile sind leicht zu beschaffen, so das Pressepapier der Stadtbau. Die Krux beider Lösungen: Jede kostet 300 000 bis 450 000 Euro. Fördergelder des Bundes, wie bei der Sanierung des Komplexes, gibt es nicht, auch

auf Zuschüsse durch den Freistaat sei wohl nicht zu hoffen, so Becker. „Die Finanzierung ist sehr schwierig. Wir wollen natürlich deshalb keine Mieten erhöhen, weder in der Fidelgasse/Rote-Löwen-Straße noch bei anderen Stadtbau-Mietern. Und wir müssen ja gleichzeitig ja auch unsere Neubautätigkeit stemmen. Da ist so ein großer Posten schwer zu leisten“, so der Stadtbau-Chef.

Mieter bitten Stadt um Hilfe

Die Mieter fordern die Stadt Regensburg auf, sie zu unterstützen. „Unser Hauskomplex ist ein Beispiel für gelebte Inklusion. Wir alle schätzen es, in einem schönen, denkmalgeschützten Haus am gesellschaftlichen Leben in der Altstadt teilhaben zu können.

Wir bitten die Stadt, uns dabei zu unterstützen, dass wir mit einem neuen, störungsfreien Aufzug unser Leben wieder selbstbestimmt leben können“, so die einhellige Meinung der versammelten Mieter. Die Bewohner beschlossen, eine Petition an die Spitzen der politischen Parteien in Regensburg zu schicken.

Im Rathaus zeigt man sich zugeknöpft gegenüber der Bitte um Unterstützung: „Es ist nicht die Aufgabe der Stadt und aus Gründen der Gleichbehandlung ist es auch nicht zweckmäßig, eine einzelne Aufzugsanlage zu finanzieren oder zu bezuschussen, selbst wenn es sich dabei um ein Anwesen der Stadtbau GmbH handelt“, teilte die Pressestelle auf Anfrage am Mittwoch mit.